Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 21

Rubrik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Errungenschaften in der Gas- und Wafferversorgung unserer Städte und größeren Ortschaften verkörpern. Da fieht man neben dem bemooften alten Ehrenmitglied, dem im Fache ergrauten 70er, eine stattliche Zahl fer= niger Männer und sogar junge, feurige Lebenslust. Dem Ernste ihrer Arbeit gemäß war auch das Programm mit einem vollgerüttelten Maß von Traftanden verfeben.

Generalversammlung im Kantonsratssaal.

Berr Oberstlieutenant Säfelin richtete im Namen der Stadt und der Regierung warme Begrüßungsworte an die Herren Delegierten. Er verdankte ihren liebwerten Besuch namens ber städtischen Bevölkerung und seiner Behörden, wünschte ber Bersammlung ein gedeihliches Wirfen und einige frohe Stunden in unserer fleinen Wengistadt.

Das Präsidium führte Herr P. Miescher, Direktor in Basel, welcher die Versammlung gegen 9 Uhr eröffnete. Vorerst wurden 5 neue Aftiv- und 4 Passiomitglieder in den Berband aufgenommen und die H. Kilchmann, Burich, und C. Roth, Direktor in Bern, als Rechnungs-

revisoren bestimmt.

Sodann erstattete das Prafidium Bericht über die Verbandsgeschäfte im abgelaufenen Jahre. Er begann mit einem Rückblick auf die letztjährige Zusammenkunft in Laufanne. Im Laufe des Jahres hat der Tod zwei Aftiv- und ein Paffivmitglied dem Berbande entriffen. Bu ihrer Ehrung erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen. Die in Laufanne angeregten Fragen erfuhren durch das Komitee eingehende Beachtung, so namentlich der Kohlenhandel, die Verwertung von Gastoaks, die Verwendung betr. Zollreduktion auf einigen Bestandteilen der Gasbranche. In Bezug auf den letztern Punkt erwähnte er, daß alle Bemühungen erfolglos waren und daß betrübenderweise ein Vereinsmitglied selbst an der Erhöhung die Hauptschuld trage. Gerade solidarisch fann man ein solches Vorgehen faum nennen.

Der Verband zählte 1904: 1 Ehrenmitalied, 86 in= ländische und 22 ausländische Aftive, 46 inländische und 28 ausländische Passive, total 183 Mitglieder. Im Laufe des Jahres traten 3 aus und starben 3, wogegen 9 neue Mitglieder hinzutraten, so daß der Verein heute einen Bestand von 186 Mitgliedern hat.

Die Rechnung erzeigt bei einer Vermögensvermehrung von Fr. 1382. 55 ein Reinvermögen von Fr. 5049. 85. Der intereffante Jahresbericht wurde genehmigt.

Unter Traftandum 5, Diplomierung langjähriger Arbeiter, wurde diese Ehre 15 Arbeitern und Angestellten in schweizerischen Gas- und Wafferwerken zu teil. Die Betreffenden muffen mindeftens 30 Jahre ununterbrochen im Fache tätig gewesen sein. Unter den Geehrten befand sich auch Herr E. Rothenbach, Ingenieur in Bern, der zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Tiefbewegt dankte derselbe der Versammlung für die ihm widerfahrene 32 Jahre hatte er schon dem Verein ange-

hört als Kaffier, Bizepräfident und Präfident. Traftandum 6: Mitteilungen über die Bersorgung ber Stadt Solothurn mit Gas, Waffer und Glettrizität. Herr Direktor Bouché hatte es übernommen, der Verfammlung unsere Anlagen in Wort und Zeichnung vorzuführen. 1860 wurde das alte Gaswerk erstellt mit einer Leiftung von 200,000 m3 pro Jahr. 1900 wurde das Werk erweitert, so daß seine Maximalleistung auf 1500 bis 2000 m³ pro Tag ftieg. Am 10. März 1903 fam der Anfauf des Gaswerkes durch die Gemeinde zu stande und wurde mit einem Kostenauswande von 120,500 Fr. ein rationeller Umbau vorgenommen. Die Leistungsfähigkeit unseres Gaswerkes ist hierdurch derart gesteigert worden, daß per Jahr eine Million Kubikmeter Gas produziert werden können. An der öffentlichen Be-

leuchtung partizipiert das Gaswerf nur mit 102 Glüblichtlaternen, seit furzer Zeit mit dem Fernzünder Bamag versehen. Privatbeleuchtung zirka 50 %, Konsum für Koch- und technische Zwecke zirka 50 %. Gesamtabgabe im letzten Jahre 509,000 m. Einheitspreis des Gases 45 Cts. per 2 m3. Verbrauch per Kopf der Bevölferung zirka 50 m³, was als gering taxiert wird. Als Gegner der Gasküche nennt Herr Bouché den Bürgerknebel, der jedem Bürger per Jahr 15 Ster Holz und 100 Wellen

gegen eine kleine Ablösung ins Haus liefert.

Unsere Wasserversorgung bringt uns reines Quell-wasser vom Südabhang der Weißensteinkette her. Die erste Druckwasserleitung mit zirka 1500 Minutenliter wurde unter Leitung von herrn Gufeb Bogt, jetigen Oberingenieur der Schweizerischen Bundesbahnen, in den Jahren 1876—1877 erstellt. Die Erweiterung von 1880 bis 1881 brachte eine Bermehrung von ca. 300 Minuten= liter. 1901 bis 1904 erfolgte die heutige rationelle Un= lage unter Leitung von Herrn Stadtingenieur Schlatter, mit einem Kostenauswand von zirka 200,000 Fr. Die mittlere verfügbare Waffermenge beträgt nunmehr zirka 4000 Minutenliter. Man unterscheidet in der Hauptsache zwei Hauptdruckzonen: von Nordwesten die Bellacher= leitung, von Norden die Widlisbach-Brüggmoosleitung. Die Gefamtlänge der Verteilungsleitungen beträgt zirka 34,500 m, der größte Durchmesser 250 mm, der kleinste 40 mm. Un der Leitung sind 825 Häuser, 197 Hydranten und 44 öffentliche Brunnen angeschlossen.

Die Elektrizitätsversorgung ging von der Uare-Emmenkanalgesellschaft aus. 1894 wurden von der Firma Alioth & Cie. Leitungsnetze und Hausinstallationen er= ftellt. Seither wurde stetig erweitert und verbeffert, 1904 das Primärnetz von 8700 m Länge in Hochspannungs= fabel in die Erde verlegt. Daran sind 14 Transformatoren mit 400 Kilowatt angeschlossen. Es folgt das Sekundärnet mit 11,3 km Länge und 180 PS Maximal-Abonnentenzahl Ende 1904 383 mit 7499 Lampen (1896: 101 mit 3848 Lampen), 37 Motoren mit 61 PS (2 Motoren mit 3 PS). Jahreskonfum: 218,913 Kilowattstunden (24,600 Kilowattstunden).

Herr Bouché erntete für seine treffliche Arbeit den Dank der Versammlung. (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Gewerbliches aus Meilen. Wie bas "Wochenblatt" vernimmt, wird in das Gebäude der ehemaligen Steinschleiserei neues Leben einziehen, allerdings in anderem Gewande als bisher. Das Etablissement ist in den Befit eines Srn. Berger übergegangen, der darin eine mechanische Werkstätte einrichten wird. Soffen wir, daß das Unternehmen dauernden Erfolg habe, damit der bereits verfiegte Verdienstquell zum Wohle unserer Gemeinde aufs neue zu fließen beginne.

Banwesen in Badenswil. Man schreibt dem "Ang. vom Zürichsee": "Veranlaßt durch einen in Ihrem Blatte erschienenen Artikel, in welchem auf den derzeitigen Wohnungsmangel und das daherige Bedürfnis der Erstellung von Neubauten in Wäbenswil hingewiesen wurde, ist von einer Zürcher Baugesellschaft ein größerer Landkomplex an der Zugerstraße, vorhalb dem Weißhut, fäuflich erworben worden. Das ehemals Ortlieb'sche Terrain in der Größe von beinahe 45,000 [' bietet Platz für zwölf freistehende Wohnhäuser. Der bereits in Angriff genommene Ueberbauungsplan sieht kleinere, schmucke Wohnhäuser mit je einem Rut- oder Ziergarten vor, die in ihrer Gesamtheit der Zugerstraße ein hübsches Aussehen verleihen und der ohnedies recht sauber unterhaltenen Gemeinde wohl anstehen dürften. Die Unter-